

Datum: 12.08.2009

Stoppelmarktszeitung

Achtung! Satire!

12. August 2009

STOPPELMARKT IN VECHTA

15

Vechta gehört bald zum Weltkulturerbe

Jury findet Kunst am Bau richtig gut – Juroren finden allerdings auch Hinrichtungen gut



Typisch Weiber: Gackern nur rum...



...haben viel zu kleine Gehirne und wollen...



...außerdem nur unsere hart verdiente Kohle.



Schnell gemalt: Der letzte Schrei von Edvard Munk.

Von Peter Puff

Vechta gehört zweifelsohne zu den norddeutschen Kunstmetropolen. In keiner anderen Stadt findet man so viele öffentliche Kunstwerke wie in der Geburtsstadt Rolf-Dieter Brinkmanns. Gegenwärtig überlegt die Unesco, ob Vechta Stätte des Weltkulturerbes werden soll. Eine Delegation der Weltorganisation hat die Stadt bereits besucht und die schönsten öffentlichen Kunstwerke ausgesucht.

Den ersten Platz belegte dabei das „Crazy Chicken“ mit dem gleichnamigen Triptychon als Außenverkleidung: „Eine anmutige Darstellung der Lebensfreude“, urteilte die von Bürgermeister Uwe Bartels angeführte Jury. „Angelehnt an den Stil des berühmten

Renaissancemalers Orgasmus von Rotterdam.“ Hier werde in ehrlicher Weise einmal gezeigt, wie Weiber in Wirklichkeit sind: geil und devot. „Außerdem zeigen die Malereien, dass es beim Gehirn nicht auf die Größe ankommt“, begründete die Jury den ersten Platz.

Fast genauso gut in der Bewertung kam die Plastik „Jan und Libett“ in der Bahnhofstraße davon. Beeindruckend fand hier die Jury die Wahl des Materials: Eine Ohrenschmalz-Expoxidharz-Mischung vor einem Badezimmerkachel-Ensemble mit edlen Materialien des weltweit führenden Keramikers „Harrys Fliesenresterampe“.

„Dadurch, dass die beiden Figuren aussehen wie etwas, das einige auch an den Nieren haben, mahnt uns die Plastik an die eigene Endlichkeit“, erläuterte Jurymitglied Dr. Stephan Siemer, Vizepräsident der Oldenburgischen Landschaft. „Außerdem vertreibt die Statue Schadnager.“

Beeindruckend fand die Jury auch das Gemälde am Rathaus. Hier stand der Friedensaspekt im Vordergrund. „Auf eine Stadt, die so etwas aufhängt, schmeißt niemand mehr eine Bombe“, war sich Unesco-Juror und Friedensforscher Dr. Egon Spiegel sicher. „Bisher wohl der gelungenste Versuch eines von Primaten gemalten Affengemäldes.“



Hält Fliegen ab: Jan und Libett im Badezimmer.

